

# Das große Alumni-Rätsel: Wer ist's gewesen?

??? In der neuen Rätsel-Rubrik von Klaus Taschwer werden berühmte AbsolventInnen der Universität Wien gesucht. Diesmal: ein Wissenschaftler mit Hang zu schönen Frauen und tragischem Ende.

TEXT: KLAUS TASCHWER

Am Ende ist er sehr verbittert: Der Wissenschaftler empfiehlt in einem seiner Abschiedsbriefe, seinen Körper im Seziersaal eines Universitätsinstituts zu verwenden, um so der Wissenschaft einen letzten kleinen Dienst zu erweisen: „Vielleicht finden die werten Kollegen in meinem Gehirn eine Spur dessen, was sie an lebendigen Äußerungen meiner geistigen Tätigkeit vermissen.“

**EXZENTRISCHER ROMANTIKER.** Bereits sechs Wochen, nachdem sich der Gesuchte das Leben genommen hat, stellt der sowjetische Volkskommissar für Kulturanangelegenheiten und Aufklärung – also der Kultur- und Wissenschaftsminister – im fernen Moskau ein siebenaktiges Drama fertig, das sich ausschließlich um das Leben und den Suizid des Wiener Gelehrten dreht. Damit nicht genug: Das Drama wird wenig später in Deutschland auch noch verfilmt. Doch der Film ist so provokant, dass er im Westen sofort verboten wird – genau ein Vierteljahrhundert nach der Promotion des exzentrischen Forschers an der Universität Wien, der auch ein großer Romantiker und Liebling der Frauen ist.

Rund um seine Promotion an der Universität Wien hat er eine der ersten seiner zahlreichen Affären, die oft platonisch bleiben. Die Angebetete ist eine uneheliche Tochter des Kaisers, die Lieder singt, die der Alumnus komponiert hat. Sie wird

später einen sehr viel berühmteren Komponisten heiraten. Seine spektakulärste Affäre hat der Gesuchte aber mit der legendärsten Femme fatale Wiens, die bei ihm im Institut sogar einige Monate forschet und die zuvor ebenfalls mit einem Komponisten verheiratet war.

Der gesuchte Gelehrte kann sich an der Universität Wien zwar noch habilitieren, der Titel eines Professors wird ihm jedoch verweigert. Der offizielle Grund: Er hat kurz vor der entscheidenden Sitzung der Kommission ein Buch veröffentlicht, das zu populärwissenschaftlich geraten sei. Sigmund Freud und Albert Einstein haben es hingegen mit Interesse gelesen. Einstein setzt sich auch dafür ein, dass der Alumnus in der Schweiz eine Professur erhalten möge. Doch auch das scheitert. Kurz vor seinem Selbstmord wird er noch nach Moskau berufen. Doch dann werden in der Wissenschaftszeitschrift „Nature“ Anschuldigungen laut, dass an seinen Versuchsobjekten Manipulationen vorgenommen worden seien. Wenig später nimmt er sich das Leben. Wer die Veränderungen vorgenommen hat, ist bis heute ebenso wenig geklärt wie die tatsächlichen Gründe des Selbstmords.

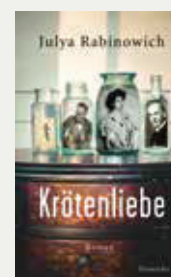
**Wie heißt der Alumnus? Wie hieß eine der beiden Komponisten-Gattinnen, die er anbetete? Und wie lautete der Titel jenes Buchs, das ihn den Professorentitel kostete? •**

Der gesuchte  
Alumnus im Jahr  
seiner Promotion  
an der Universität  
Wien



## Mitspielen und gewinnen!

Schicken Sie uns Ihre Antworten bis 30. April an: [redaktion@univie.ac.at](mailto:redaktion@univie.ac.at)



und gewinnen Sie eines von zwei Exemplaren von Julia Rabinowichs neuem Roman „Krötenliebe“, erschienen bei Deuticke.

**Viel Glück!**

## Veranstaltungstipp:

Julia Rabinowich liest aus ihrem neuen Roman als Auftakt zu den Tagen der Literaturdidaktik (1.–2. April 2016). Mehr zur Veranstaltung finden Sie in unserem Kalender auf S. 26

## Lesung:

Donnerstag, 31. März 2016, 19:30 Uhr  
Aula am Campus der Universität Wien  
Spitalgasse 2–4, 1090 Wien, Hof 1.11